

1. [OVV online Startseite](#) - [Rosenheim](#)
2. [Rosenheim Stadt](#) - 07.10.15

Neues von der BayWa-Wiese



Bislang hätte der gesamte Verkehr, den eine künftige Bebauung der BayWa-Wiese auslöst, über die Happinger und Miesbacher Straße führen müssen. Nun könnte eine Zu- und Abfahrt über die Kufsteiner Straße das Verkehrsproblem entschärfen. Foto schellmoser

© OVB

Klar wurde bei der Bürgerversammlung im Happinger Hof, dass in Sachen BayWa-Wiese das Vertrauensverhältnis zwischen manchem Happinger und der Stadt gestört ist. Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer versprach ausdrücklich, dass nichts an den Bürgern vorbei entschieden werde.

Sie hatte eine wichtige Nachricht im Gepäck: Eine Ausfahrt Richtung B15 scheint nun doch möglich zu sein. Dies würde die befürchteten Verkehrsprobleme deutlich entzerren.

Rosenheim - In einer Sache waren sich bei der gut besuchten Bürgerversammlung im Happinger Hof alle Seiten einig: Knackpunkt einer künftigen Bebauung der BayWa-Wiese ist der Verkehr. Viele Happinger befürchten, dass bei der Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel die Kreuzung Happinger und Miesbacher Straße überlastet wird und enormer Ausweichverkehr Richtung Alt-Happing entsteht.

Hier deutet sich nun eine Lösung an: Die Stadt steht in Gesprächen mit dem Staatlichen Bauamt, ob nicht doch eine Ausfahrt nach Westen auf Kufsteiner Straße möglich ist. Bislang war dies immer ausgeschlossen worden.

Zuvor hatte Bauer Vorwürfe zurückgewiesen, beim Verkehrsgutachten sei gemauschelt worden. Die Stadt - und nicht der Investor - habe das Gutachten in Auftrag gegeben, um ein faires und objektives Ergebnis zu erhalten. "Ich sage es ganz deutlich: Es ist nicht das Interesse der OB, der Stadtverwaltung oder des Stadtrates, etwas schlechter zu machen oder Happing ins Chaos zu stürzen", so Bauer.

Im Augenblick ruht das Bauleitplanverfahren für das Grundstück, das schon seit Jahren die Stadtpolitik beschäftigt. Zunächst war ein Autohaus geplant, später ein Nahversorgungszentrum mit Discounter, Super- und Drogeriemarkt. Das hatte in Happing Befürchtungen ausgelöst, in einer Verkehrslawine zu ersticken. Ein Verkehrsgutachten sah dies allerdings anders.

Nun wollen sowohl Eigentümer wie Stadtverwaltung das Bauleitplanverfahren wieder aufnehmen. Angedacht ist jetzt die Ansiedlung eines Discounters sowie Wohnungen und Dienstleistungsgewerbe. Vom Tisch ist die BayWa-Wiese als Standort für ein neues Eisstadion. "Das lehnt der Eigentümer ab", so die OB.

"Eine offene Diskussion"

Bauer machte deutlich, dass ein Ansiedlungsverbot für Einzelhandel, wie von manchen Bürgern gefordert, rechtlich nicht möglich ist. "Das Grundstück gehört uns nicht und die Stadt hat auch kein Vorkaufsrecht", erinnerte sie. Es gebe Anfragen von Investoren. Aufgabe der Stadt sei es, zu prüfen, was möglich sei. Es gebe keine neuen Planungen, versicherte die OB. Sie wünschte sich eine offene Diskussion, an deren Ende der Stadtrat entscheiden werde. In dem dann folgenden Planverfahren habe auch die Bürgerbeteiligung ihren festen Platz.

Sie machte allerdings keinen Hehl daraus, dass sie die Aldi-Filiale in der Kufsteiner Straße für falsch platziert hält. Besonders die Drückampel behindere dort massiv den Verkehr auf dieser für die Stadt wichtigen Straße.

Dr. Hermann Biehler von der Initiative Lebenswertes Happing sprach von verlorenem Vertrauen. "Seit zwei Jahren bemühen wir uns vergeblich um die Verkehrssimulation."

Auch die 1200 Unterschriften, die die Initiative gegen eine Aldi-Ansiedlung gesammelt hatte, hätten niemand interessiert: "Es ist die Befürchtung entstanden, dass wir von der Entwicklung überfahren werden."

Baudezernent Helmut Cybulska zeigte sich von dem Vorwurf, das Gutachten verheimlichen zu wollen, überrascht und sprach von Kommunikationsproblemen. Ein Video zur Verkehrssimulation könne jederzeit im Rathaus eingesehen werden. "Wir wollen nichts verheimlichen und es wird niemand überfahren", versicherte er.

Um dem Stadtrat für die anstehenden Entscheidungen ein "Stimmungsbild" der Bürgerversammlung mitzugeben, gab es auf Antrag von Professor Dr. Roland Feindor eine Abstimmung. So empfahlen die Anwesenden mit 60:3 Stimmen, dass auf der BayWa-Wiese mit Ausnahme eines Discounters kein intensiver Einzelhandel geplant werden soll und eine Zu- und Abfahrt auch über die Kufsteiner Straße möglich sein soll.

Thema waren auch die Bahnübergänge in Happing. Hier sei noch nichts beschlossen, so die OB. Verantwortlich dafür ist die Bahn. "Die Stadt wird dabei nur gehört." 14 unterschiedliche Varianten hat die Bahn vorgestellt, der Stadtrat hat vier Möglichkeiten empfohlen, die nun von der Bahn ausgeplant werden. "Wie lang das dauert, kann ich nicht sagen", so Bauer. Erst wenn die Planungen fertig sind, geht es in die Bürgerbeteiligung. Klar sei aber: Im Rahmen der Ertüchtigung des Brenner-Zulaufs sollen künftig bis zu 300 Züge am Tag durch das Inntal fahren. "Das wird mit beschränkten Bahnübergängen nicht möglich sein."

Neuer Mittelpunkt für Happing

Nachdem das Bürgerhaus Happing vor wenigen Monaten eingeweiht wurde, ist nun auch die Kaltenmühle weitgehend fertiggestellt. Mitte November soll sie eröffnet werden. Die anhaltende Kritik an der aufwendigen Sanierung konterte die OB mit dem finanziellen Argument: "Im Falle eines Abbruchs hätte es keine Förderung für den Gesamtkomplex gegeben. Wir reden hier von einer knappen Million Euro." Sie erinnerte daran, dass das älteste Gebäude der Stadt auch ein Zeugnis für die Geschichte mit Denkmalcharakter sei - "auch wenn das Gebäude nur "in bescheidenen Teilen" erhalten werden konnte: "Was zu retten war, haben wir gerettet."

Dringend benötigt wird ein neues Feuerwehrhaus in Happing. Allerdings hat die Stadt bislang noch kein geeignetes Grundstück gefunden. "Uns wurden zwei Standorte angeboten, aber beide liegen im Außenbereich, wo nicht gebaut werden kann", so die OB. Die Stadt ist nun weiter auf der Suche.